

---

KIRCHE AM HOHENZOLLERNPLATZ BERLIN

# 434. NOONSONG

SAMSTAG, DEN 8.9.2018, 12:00

LESEORDNUNG VOM 15. SONNTAG NACH TRINITATIS

## LITURGIE

*Mitwirkende:*

*sirventes berlin:*

*Cosima Henseler, Anette Lösch, Tábita Iwamoto, Anja Schumacher*

*Volker Nietzke, Masashi Tsuji, Werner Blau, Sascha Glintenkamp*

*Rudolf Seidel, Orgel; Leitung: Stefan Schuck*

*Liturg: Pfarrer Dr. Sebastian W. Stork*

---



*Zu Beginn des NoonSongs erklingt zur Einstimmung eine Orgelkomposition.*

*Bitte schalten Sie Ihr HANDY AUS oder auf Lautlos.*

*Danke*



*Wem es schwerfällt, an den angegebenen Stellen aufzustehen, kann natürlich den NoonSong im Sitzen anhören.*



*Ton- und Bildaufnahmen sind während des NoonSongs nicht gestattet.*



*Sie möchten einen speziellen NoonSong durch eine Patenschaft unterstützen?*

*Dann könnte Ihr Name hier stehen.*



---

*Einzug*

Orgel: Jean Alain (1911 - 1940): Le Jardin suspendu

*Gemeinde  
sitzt*

Liturgie: Reimar Johne (\*1969): Preces & Responses

*Der Vorsänger, der Liturg und der Chor singen den INGRESSUS*

Vorsänger: Herr, tue meine Lippen auf

Chor: dass mein Mund deinen Ruhm verkünde.

Liturg: Gott, gedenke mein nach Deiner Gnade

Chor: O Herr, eile mir zur Hilfe.

Liturg: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist

Chor: Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in  
Ewigkeit. Amen.

Liturg: Preiset den Herrn

Chor: Des Herrn Name sei gepriesen.

*Gemeinde  
steht*

*Es folgen zwei PSALMEN, gesungen vom Chor*

Tagespsalm: Psalm 55: Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 - 1847)

Hymne: Hör mein Bitten

Solistin: Cosima Henseler

*Gemeinde  
sitzt*

*Hör mein Bitten, Herr, neige dich zu mir,  
auf deines Kindes Stimme habe Acht!  
Ich bin allein; wer wird mir Tröster und Helfer sein?  
Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht!*

*Die Feinde, sie droh'n und heben ihr Haupt:  
„Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?“  
Sie lästern dich täglich, sie stellen uns nach  
und halten die Frommen in Knechtschaft und Schmach.*

*Mich fasst des Todes Furcht bei ihrem Dräu'n!  
Sie sind unzählige, ich bin allein.  
Mit meiner Kraft kann ich nicht widerstehn.  
Herr, kämpfe du für mich, Gott, hör mein Flehn!*

*O könnt ich fliegen wie Tauben dahin,  
weit hinweg vor dem Feinde zu fliehn!  
In die Wüste eilt ich dann fort,  
fände Ruhe am schattigen Ort.*

---

---

Wochenpsalm: Psalm 91: David Rubin (1837 - 1922): Jauschew  
Vorsänger: Sascha Glintenkamp

*Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, der bleibt unter dem Schatten des Allmächtigen. Ich sage zu dem Herrn: Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich traue! Ja, er wird dich retten vor der Schlinge des Vogelstellers und vor der verderblichen Pest; er wird dich mit seinen Fittichen decken, und unter seinen Flügeln wirst du dich bergen; seine Treue ist Schirm und Schild. Du brauchst dich nicht zu fürchten vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeil, der bei Tag fliegt, vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag verderbt. Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen; ja, mit eigenen Augen wirst du es sehen, und zuschauen, wie den Gottlosen vergolten wird. Denn du sprichst: Der Herr ist meine Zuversicht! Den Höchsten hast du zu deiner Zuflucht gemacht; kein Unglück wird dir zustoßen und keine Plage zu deinem Zelt sich nahen. Denn er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Auf den Händen werden sie dich tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt. Auf den Löwen und die Otter wirst du den Fuß setzen, wirst den Junglöwen und den Drachen zertreten. »Weil er sich an mich klammert, darum will ich ihn erretten; ich will ihn beschützen, weil er meinen Namen kennt. Ruft er mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn befreien und zu Ehren bringen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben und ihn schauen lassen mein Heil!«*

Liturg: Lesung aus dem Evangelium nach Matthäus, Kapitel 6, 25-34

Chor: Responsorium

*Der Chor singt das CANTICUM*

Canticum: Moritz Brosig (1815 - 1887): Magnificat in D  
Sopran-Solo: Anette Lösch

*Der Vorsänger und der Chor singen die PRECES*

*Gemeinde  
steht*

Vorsänger: Lasset uns beten:

Chor: Herr, erbarme Dich unser. Christ, erbarme Dich unser.  
Herr, erbarme Dich unser.

---

Vorsänger: Vater unser im Himmel...

Gemeinde:



ge - hei - ligt wer - de Dein Na - me, Dein Reich kom - me. Dein Wil - le ge - sche - he, wie im Him - mel, so auf  
Er - den. Un - ser täg - li - ches Brot gib uns heu - te und ver - gib uns un - se - re Schuld, wie auch wir ver -  
ge - ben un - sern Schul - di - gern. Und füh - re uns nicht in Ver - su - chung, son - dern er - lö - se uns von dem  
Bö - sen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herr - lich - keit in E - wig - keit. Amen

Chor: Amen

Liturg: Erweise uns, Herr, Deine Huld

Chor: und schenk uns Dein Heil.

Liturg: O Herr, bewahre Deine Kirche

Chor: und gnädiglich erhör uns, wenn wir zu Dir rufen.

Liturg: Bekleide Deine Diener mit Gerechtigkeit

Chor: und Deine Frommen sollen jubeln.

Liturg: O Herr, rette Dein Volk

Chor: und segne Dein Erbe.

Liturg: Gib Frieden in unseren Tagen, o Herr

Chor: Denn da ist niemand, der für uns streiten könnte,  
denn nur Du, o Gott.

Liturg: Schaffe in uns, Gott, ein reines Herz

Chor: Und nimm Deinen heiligen Geist nicht von uns.

*Es folgen drei KOLLEKTEN, gesungen vom Liturgen*

Tageskollekte

Treuer Gott, Du sorgst für alle Deine Geschöpfe. Dir vertrauen wir uns an und bitten: Reiß uns los von dem, was uns schadet, und leite uns immer wieder zu den Quellen des Heils durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Eine Kollekte um Frieden.

O Gott, von dem jedes heilige Verlangen, aller gute Rath und rechtes Wirken kommt: Gieb Deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann; auf daß unsere Herzen an Deinen Geboten hängen, und wir also, durch Dich bewahrt gegen Furcht vor unsern Feinden, unsre Zeit in Ruhe und Frieden verleben mögen; durch das Verdienst Jesu Christi unsres Heilandes. Amen.

---

---

Eine Kollekte um Hilfe in Gefahren.

Erleuchte unsere Finsternis, wir bitten Dich, o Herr, und behüte uns gnädiglich vor allen Anfechtungen und Gefahren: um der Liebe Deines einigen Sohnes, unsres Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

*Gemeinde bleibt, falls möglich, stehen* Chor: *Der Chor und die Gemeinde singen den Hymnus*  
Johann Sebastian Bach (1685 - 1750):  
Wer nur den lieben Gott läßt walten  
Verse 1, 4 und 5  
Alle: Verse 2 - 4 und 7

2. Was hel - fen uns die schwe - ren Sor - gen, was hilft uns  
Was hilft es, dass wir al - le Mor - gen be - seuf - zen  
un - ser Weh und Ach? Wir ma - chen un - ser Kreuz und Leid  
un - ser Un - ge - mach? nur grö - ßer durch die Trau - rig - keit.

3. Man halte nur ein wenig stille / und sei doch in sich selbst vergnügt, / wie unsers Gottes Gnadenwille, / wie sein Allwissenheit es fügt; / Gott, der uns sich hat auserwählt, / der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, / er weiß wohl, wann es nützlich sei; / wenn er uns nur hat treu erfunden / und merket keine Heuchelei, / so kommt Gott, eh wir's uns versehn, / und lässet uns viel Guts geschehn.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, / verricht das Deine nur getreu / und trau des Himmels reichem Segen, / so wird er bei dir werden neu. / Denn welcher seine Zuversicht / auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

*Gemeinde steht* Liturg: Segen  
Alle: Amen  
Chor: Amen

*Gemeinde sitzt* Auszug (*Gemeinde steht während des Auszuges von Chor und Liturg*)  
Orgel: Johann Sebastian Bach (1685 - 1750): Grave und Fuge  
aus dem Concerto d-Moll BWV 596 nach Antonio Vivaldi

---

---

---

## *NoonSong Aktuelles*

### *Ihre Gabe am Ausgang für den NoonSong*

Den vergangenen NoonSong besuchten 162 Zuhörer. Sie spendeten 554,14 € für den NoonSong. Wir danken sehr herzlich für den Besuch und die Kollekte, die unmittelbar für die Durchführung des NoonSongs verwendet wird.

Wie Sie wissen, kostet jeder NoonSong an die 1000.- Euro. Der Betrag setzt sich aus den Aufwandsentschädigungen für die Musiker sowie den Noten- und Werbungskosten zusammen. Die Kirchengemeinde Am Hohenzollernplatz stellt dankenswerterweise kostenlos die Probenräume, Reinigung und Kopierkosten. Wir bitten daher auch heute um Ihre Spende am Ausgang. Mit ihr fördern Sie direkt den NoonSong, der ja ohne institutionelle Förderung seitens der Landeskirche oder des Landes Berlin auskommen muss.

### *Die NoonSong Besucher-Befragung*

ist abgeschlossen. 438 Besucher waren bereit, unsere Fragen in den letzten vier NoonSongs zu beantworten. Wir bedanken uns herzlich für diese unglaublich vielen Rückmeldungen.

### *Der NoonSong Förderverein: die verlässliche Basis*

Woche um Woche erklingt der NoonSong und oft entsteht trotz des guten Besuches eine finanzielle Deckungslücke. Gott sei Dank konnte dieses Defizit in den vergangenen Jahren durch unerwartete Spenden immer wieder aufgefangen werden. Erst wenn wir so viele Fördermitglieder haben, dass deren Beitrag den wöchentlichen Verlust ausgleicht, ist das Bestehen des NoonSongs langfristig gesichert. Dafür benötigt der NoonSong noch viele unterstützende Vereinsmitglieder.

Werden daher auch Sie Fördermitglied. Schon ab 5 € monatlich können auch Sie Mitglied werden und die Zukunft des NoonSongs sichern.

Und: laden Sie doch Freunde und Bekannte dazu ein, den NoonSong mit ihrer Mitgliedschaft zu fördern. Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich als Spende absetzbar. Formulare erhalten Sie am Eingang und auf der Website. ***Wenn jeder Besucher nur EIN NEUES VEREINSMITGLIED gewinnen könnte, wäre der Erhalt des NoonSongs gesichert.***

### *NoonSong – heute: Romantik im Direktvergleich*

Die Psalmvertonungen und das Magnificat, die heute im NoonSong erklingen, stammen aus einem sehr engen Zeitfenster und bieten daher eine

---

---

sehr hörensweite Möglichkeit, zu vergleichen, wie Komponisten die romantische Tonsprache und die Reformbestrebungen in der Kirchenmusik des 19. Jahrhunderts umgesetzt haben.

Felix Mendelssohn Bartholdys geistliche Kompositionen entstanden im Zeichen der liturgischen Erneuerungsbewegung der Preussischen Evangelischen Kirche in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Seine größten Vokalwerke, v.a. die beiden großen Oratorien „Elias“ und „Paulus“ waren jedoch Auftragswerke für Festivals in England - durch insgesamt zehn Reisen zwischen 1829 und 1847 wurde er für die Engländer zum berühmtesten lebenden Komponisten. Auch seine Hymne „Hör mein Bitten“ ist für England komponiert worden und steht in der anglikanischen Gottesdiensttradition.

Mendelssohns Libretist William Bartholomew (er schrieb u.a. den englischen Text für den „Elias“) schrieb auch den englischen Originaltext, eine Nachdichtung des 55. Psalms, für „Hör mein Bitten“. Er wünschte sich für eine Aufführung in der privaten „Crosby Hall“ ein geistliches Werk für Sopran, Orgel und Chor. Mendelssohn vertonte 1844 den Text im Wechsel zwischen Solistin und Chor in der Tradition des englischen Verse-Anthems. In der Anlage des Werkes richtete er sich nach dem Textinhalt: In einer solistischen Einleitung kontrastiert das demütig in einem einfachen, den Oktavraum durchschreitenden Motiv vorgetragene Bitten mit dem verzagten Klagen über die Verlassenheit des Beters in bewegenden chromatischen Schritten. Im zweiten Teil, der metaphorisch von der Bedrängnis der Glaubenden durch die Ungläubigen spricht, alterniert die Solistin mit dem Chor - eine Reminiszenz an die synagogale kantonale Praxis? - bis sie sich dramatisch mit dem Chor vereinigt. Ein eindringliches Rezitativ, das ganz an den „Elias“ erinnert, leitet über zum vierten und letzten Teil „O könnt ich fliegen wie Tauben dahin“. Weich perlende Triolen, sparsame Modulationen und harmonische Akzente und das sich immer mehr beruhigende Tempo auf langen Orgelpunkten bebildern das friedvolle Ausruhen, Zu-sich-Kommen im Schatten eines Wüstenbaumes und bringen die Motette zum trostspendenden Abschluß.

Mehrstimmig vertonte Psalmtexte gibt es in der jüdischen Musik seit der Renaissance. Im Reformjudentum des 19. Jahrhundert wurden besonders viele Werke komponiert, die eine Verbindung aus der mündlich überlieferten rezitativischen Singweise, wie sie v.a. in Osteuropa gepflegt wurde, und westeuropäischer Kunstmusik erzeugten. Rubin studierte am Prager Konservatorium, war Dirigent des Theaterorchesters Baden und Konzertmeister am Ständetheater Prag, bevor er in Prag eine eigene Musikschule und Kantorenausbildung gründete und über 35 Jahre lang leitete. 1869 wurde er Chordirektor des „Neuen Jüdischen Tempels“ in Prag. Seine durchgehend homophone Vertonung des berühmten 91. Psalmes, der in der synagogalen Tradition bei Begräbnissen gesungen wird, läßt in den kurzen Vorsängerteilen die improvisatorische Singweise der russischen Aschkenasim durchscheinen, während der Chorsatz ganz im Stil der Romantik gehalten ist. Wir versuchen, die alte aschkenasische Aussprache des Hebräischen, die der Textumschrift zugrunde liegt, weitgehend beizubehalten.